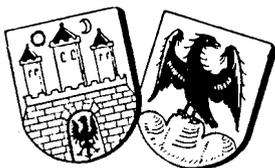


Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

Nr. 3

Juni

1950

Gröditzberg und seine Burg

Wer von unsern Heimatfreunden könnte wohl den nördlich vorgeschobenen Pasten des Riesengebirgs-Vorlandes vergessen, der von Bunzlau, Liegnitz, Goldberg, Jauer aus der Ferne grüßte und immer wieder lockendes Sonntagsziel war? Später werden wir des Gröditzberges und seiner Burg ausführlicher gedenken, von denen ein Heimatdichter vor mehr als 100 Jahren sang:

Sieh', wie die Gegend reizend sich entfaltet

Und stolz der Berg das schöne Land beschaut,

Das herrlich wie ein Paradies gestaltet
Hier die Natur zum Tempel sich gebaut,
Wo Aemut herrscht und reiche Fülle waltet,

Und auf die Fluren Segen niedertaut,
Und wo in reiner, ewig reicher Milde
Dich rings umgibt das freundlichste Gebilde. (Peschel)

Wir sind unserer Heimatzeichnerin Elfriede Springer dankbar, daß sie uns heute eine Originalzeichnung von einem beschaulichen Winkel der Gröditzburg zur Verfügung stellte.



ELFRIEDE SPRINGER

GRÖDITZBURG WEHRGANG HOF

Aus der Frühzeit des Goldberger Bergbaus

Von Otto Brandt

(I. Fortsetzung)

Nach einer Urkunde vom Jahre 1320 befreite Herzog Boleslaw III. von Liegnitz, „erwägend die Verderbung und unwiederbringliche Zerreißung im Untergang der Goldgruben, die do zu deutsch heißet, „die weiße Zeche“ gehende durch den Acker Ridigers von Cadan zu seinem Vorwerke gehörende, das letztere von zwei Hufen, nahe bei den Goldgruben gelegen, wegen des Schaden durch das Graben, auf ewig frei von allen königlichen Gaben und Diensten mit der alleinigen Abgabe von 2 Maltern Gerste zu Martini, den Acker aber und das Holz um die Goldgruben mögen die Besitzer, so gut sie können, nützen.“ (Quelle: Schles. Prov. Bl. 1840). Aus dieser Urkunde gehen nicht nur wichtige Einzelheiten über die Lage der Goldberger Edelmetallfundsttten hervor und damit verknüpft Rechtsfolgen für die Anlieger der Minen, sie deutet auch zum ersten Mal nach dem etwa 150 Jahre währenden Schrftbetrieb die Erschöpfung einer Goldgrube an.

Am 7. Juni 1322 schenkte Herzog Boleslaw III dem Kloster Leubus einen Wassergang in seinen Goldgruben bei Goldberg. Fünf Jahre später, 1327, war bekanntlich die Einverleibung Schlesiens mit der Krone Böhmens erfolgt. Schlesien war zufolge der piastischen Erbeilung in zahlreiche Herzogtmer zerfallen, die bis dahin selbständigen schlesischen Herzöge hatten sich unter die Lehnsheerheit Böhmens begeben müssen. Liegnitz und das ihm zugehörige Goldberg wurde allerdings erst 1331 zu Böhmen geschlagen, womit das Herzogtum böhmischer Vasallenstaat geworden war. Für uns ist in diesem Zusammenhang der Text der Belehnungsurkunde vom Dienstag nach Kreuzerfindung (9. Mai) 1329 wichtig. Sie ist im Original im Wiener Staatsarchiv aufbewahrt. Nach dieser Urkunde belehnte Johann, König von Böhmen und Polen und Graf zu Luxemburg den Herzog Boleslaw zu Liegnitz mit seinen vererbten und ihm, dem Könige zu Lehen aufgetragenen Besitungen Liegnitz, Haynau, Goldberg, Koenau, Brieg, Nimptsch, Ohlau, Grottkau, Namslau, Bernstadt, Kreuzburg, Landsberg, Tiefensee und Pitschen mit den Weichbildern etc. „mit allen rechten, vriheit und nützen, als sie von alder und im ldern an sie komen und pracht sin . . . ez sie an mannschaft gulde zinsen, allerhande berkwerch an golde silber plie tzin oder swie daz ertz genant sei“ etc.

Diese Urkunde verrät uns zugleich den damaligen räumlichen Umfang des Herzogtums Liegnitz – Brieg. Eine Urkunde vom 29. September 1330 datiert in Liegnitz, gibt uns den Verkauf des im Goldbergisch. Weichbilde gelegenen Erbgutes Syphen (=Seifenau, $\frac{1}{4}$ Meile von Goldberg gelegen) bekannt. Am 10. Juli 1331 schenkte Herzog Boleslaus III. dem Johanniterhospital den vierten Teil seines Goldzehnten von „uf der huben“ vor Goldberg, und am 1. April 1334 bestätigt derselbe Herzog dem Kloster Leubus das Vermächtnis seines Ahnherrn Boleslaw II. vom 29. Juni 1274 von 1 Mark Goldes jährlich aus dem Goldbergwerk zu Goldberg (s. w. v.) und verbessert diese Schenkung dahin, daß statt der vier Termine wöchentlich $\frac{1}{4}$ Skot aus der Collectur seines Goldzehnten dem Kloster gegeben werden solle.

Es hat sich freilich als eine Fabel erwiesen, wenn manche älteren Geschichtsschreiber behaupteten, daß zur damaligen Blütezeit des Goldberger Bergbaues wöchentlich bis zu 150 Pfund Gold gefunden worden seien. Pastor Guhl, dessen Darlegungen über den Goldbergbau, erschienen 1928, wir im Nachstehenden folgen, hat bereits diese Übertreibungen zurückgewiesen, die in dem Sprichwort zur Auerung kamen, „daß die Goldberger Toten in lauterem Gold-Sand begraben worden seien“. Nach seinen Darlegungen enthielt der Nikolaiberg, auf dem sich einst die Bergknappenstadt Goldberg erhoben hat, einige Stolleneingnge ins Berginnere. Man hat aber nicht nach Gold, sondern nach andern Metallen gegraben. Der Kies am Hang des Nikolaiberges, auf dem die älteste Kirche der Stadt steht, enthielt nur winzige Spuren von Glimmergold, das sogen. Kaengold. Alte Stollen und Schächte sind zahl-

reich vorhanden im Bereich der Stadt und in deren Umgebung. Sie alle dienen nicht dem Goldbergbau. Dessen Spuren liegen vielmehr draußen in der Umgebung von Goldberg im Schwemmsande des Katzbachtales im weiteren Sinn, nicht im heutigen Flußbette, sondern in einem längst versandeten Flußlauf, der nach der Eiszeit die Gletschergewässer talwärts strömen ließ und sich einst im weiten Bogen um die heutige Stadt herum am Geiersberg, Wolfsberg und Bürgerberg über das Hochfeld nach Kopatsch hin ergossen haben muß. Aus weiter oben im Gebirge gelegenen goldhaltigen Gesteinen führte er Goldteilchen mit sich und hat sie hier abgelagert.

Noch in heutiger Zeit fand man zahlreiche Sandhügel, die sogen. Halden, manchmal bis zu 15 m Höhe. Auf ihnen hat man den ausgebeuteten Goldsand aufgeschüttet, in dem man noch bis in die letzten Tage kleine Goldblättchen vorfand. Der Goldberg der alten Zeit geschah also als Tagbau in sogenannten Pingen. Ein kreisrundes Loch von etwa 2 m Durchmesser wurde senkrecht ins Erdreich hineingegraben, mit Weidengellecht gegen Einsturz gesichert und bis zur goldhaltigen Erdschicht ausgeschachtet, 10 m und oft noch tiefer. Dort entnahmen die Bergknappen den goldhaltigen Sand, aus dem sie dann mit Hilfe des Wassers der Katzbach das Gold absonderten. Dieses Goldwaschen nannten sie in ihrer Sprache „abseifen“, und „Seiffenau“ heißt der direkt bei Goldberg gelegene kleine Ort noch heute nach der Goldwäsche. Dort bei Seiffenau im Walde, am Geiersberg, auf dem Hochfeld, am Bürgerberg, an der „Weißen Zechen“ sind die Halden heut noch zu sehen. Also im Tagbau, (ähnlich wie bei den kalifornischen Goldwäschern), förderte man in Goldberg das Goldmetall, nicht durch Bergbau unter Tage, im Berg durch Stollen und Schächte. Aber ergiebig muß er s. Zt. gewesen sein. Goldberg verdankt ihm seine Entstehung und sein schnelles Aufblühen. Den Landesherren brachte er reichen Ertrag an Abgaben und den fleißigen Bewohnern der Bergknappenstadt manch fürstliches Privileg und Vorrecht ein. Als die Hauptblütezeit ist die Zeit von 1200—1240 anzusehen. Allmählich sank die Ergiebigkeit, der Ertrag lohnte sich nicht mehr bei der primitiven Art der Ausbeute. Soweit die Darlegungen von Pastor Guhr.

(Wird fortgesetzt)

Glaube

Heilig teures Heimatland,
wieviel Not wir auch erleiden,
arm und flüchtig und verbannt,
niemand kann von Dir uns scheiden.
Unsre Mutter, unsre gute,
die Gewalt nur von uns reißt,
immer bleibst du uns im Blute,
ewig lebst in uns dein Geist.

Deiner Berge stolzer Kranz,
deine Burgen, deine Dome,
deiner Weizenfelder Glanz
und das grüne Band am Strome,
all der Reichtum unermessen,
der in deinem Schoße ruht,
alles ist uns unvergessen,
unsrer Väter Erb und Gut.
Wie ein Fels im Wogenprall,
standst du oft in Todgefahren,
gegen Osten Wehr und Wall,
deutsches Land seit tausend Jahren.
Scheinst du heut uns auch verloren
und versunken in der Nacht,
einmal stehst du neugeboren
wieder auf in alter Pracht.

Einmal enden Gram und Graus,
aus der Wüstung, aus den Trümmern,
werden wir das neue Haus
unverzagten Mutes zimmern.
Wo sich dürre Steppen strecken,
werden unsre Pflüge gehn,
und die Kraft des Bodens wecken!
Golden wird die Ernte stehn!
Heute unter fremdem Joch,
heute noch in Schimpf und Schanden,
bleibst du uns das Schönste doch,
Schlesien, unter allen Landen!
Dir verschworen unauf löslich
finden wir in dir nur Glück,
und wir glauben unumstößlich,
einmal führt uns Gott zurück.

HANS ZUCHHOLD

Haynau im Sommer 1950

(2. Fortsetzung und Schluß)

Die Betreuung der Kranken wurde in aufopferndster Art von Dr. Wolff vorgenommen, der anfangs in der Mädchen-Mittelschule die Praxis ausübte, dann aber von dort durch eine polnische „Arztin“ verdrängt wurde, worauf er in seiner Wohnung weiter amtierte mit dem Erfolg, daß Russen und Polen haufenweise zu ihm kamen, da sie zu der polnischen Stümperin kein Vertrauen hatten. Für die Deutschen hatte das freilich die unangenehme Folge, daß unsere Kranken stundenlang auf Hilfe warten mußten, weil zuerst natürlich immer die „Befreier“ vorweg rangierten. Der Typhus mag in jenen Monaten wohl Hunderte von Opfern gefordert haben; schließlich isolierte man die Typhuskranken in einem Haus an der Lindenstraße in der Nähe der Mädchen-Mittelschule, ging zu Schutzimpfungen über, vergaß aber ganz, daß die richtige Abwehr in einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln bestanden hätte. Beerdigungen fanden jedenfalls am laufenden Band statt und wegen Mangel an Särgen in höchst primitiver Form. Wer nicht noch im Besitz eines alten Kleiderschranks war, aus dessen Holz ein einfacher Sarg gezimmert werden konnte, mußte seine Angehörigen in eine Decke gehüllt begraben lassen. Dieselbe Decke aber diente bald darauf dem gleichen Zweck! Mit Hilfe von alten, längst ausrangierten Geräten hatte sich Zahnarzt Dr. Netzel eine neue Praxis eingerichtet, die nicht nur bei der deutschen Bevölkerung starken Zulauf hatte.

Lebensmittelzuteilungen gab es für die Deutschen schon seit der Besetzung durch die Russen nicht mehr. Die Vorräte in den Kellern waren längst geschwunden. So begann ein großes Darben und Hungern. Wer nicht verhungern wollte, mußte entweder die Feldfrucht heimlich holen oder beim Russen und Polen seine letzten Habseligkeiten verkaufen. Hatte er „Glück“, dann wurde er täglich zehn Stunden mit den niedrigsten Arbeiten beschäftigt, bei denen als Entlohnung eine dünne, fleisch- und fettlose Suppe als Regel oder manchmal auch nichts abfiel. Solche Arbeiten bestanden aus Verladen, Erntebergen, Dreschen, Säuberungen, Demontagen u. a. Dazu mußte sich die Bevölkerung jeden Morgen melden, die ehemaligen Parteimitglieder auch sonntags. In der kath. Kirche wurde 1945 nach Rückkehr des Pfarrers Dr. Gluschke der Gottesdienst wieder aufgenommen; die Deutschen mußten freilich die Kirche zu diesem Zweck von den Polen ausleihen. Deren russische Freunde hatten die Statue des hl. Joseph zuvor als Zielscheibe benutzt. Es passierte oft, daß die deutschen Kirchgänger aus der Kirche oder nach deren Verlassen zu sofortigen Arbeiten zusammengetrieben wurden. Die Konfirmationsfeier der Evangelischen wurde einst dadurch hintertrieben, daß man einfach die Eltern der Kinder beim Kirchgang verhaftete und zur Arbeit trieb. Für die Beerdigungen hatte sich Kantor Fliegner als Vertreter der Geistlichkeit zur Verfügung gestellt und so manchen Trost spendet. Sämtliche Grüfte des Friedhofs waren erbrochen, ein beschämend wüstes Bild, das in Niederschlesien seit der Russenzeit fast überall zu sehen war, die Granitplatten abgewälzt, Grabdenkmale zerschlagen, Säрге geöffnet, wo man „Schätze“ vermutete.

Im Juni kamen viele Tausende Vertriebener aus Liegnitz durch Haynau, die man dort genau so „human“ aus ihren Wohnungen herausgezerrt hatte, wie anderswo: Ein Elendszug zum Erbarmen! Ein Teil zog nach dem Westen weiter, ein anderer Teil zog auf dem Umweg über Goldberg wieder in ihre inzwischen ausgeraubten Wohnungen nach Liegnitz zurück. Viele Haynauer verließen im Laufe des Jahres 1945 die Stadt, um den immer unerträglicher werdenden Zuständen zu entgehen, um nicht länger Freiwild der Besatzung oder der polnischen Miliz zu bleiben. Erst 1946 fand so etwas wie organisierte „Aussiedelung“ statt, die jedoch nach wie vor den Charakter einer brutalen Enteignung und unmenschlichen Austreibung aus der Heimat hatte.

Auch wir wählten im Frühjahr 1946 den Weg ins besetzte Restdeutschland. Fanden wir auch hier im Westen nicht alles wie „Zuckerlecke“ ausschauend und mußten auch wir bis zur Währungsumstellung den Schmachtgürtel eng und enger schnallen, so waren wir doch froh, der krassen Ungesetzlichkeit entronnen zu sein. Freilich bleibt die Sehnsucht nach der alten angestammten Heimat nach wie vor und trotz allem unser stilles Herzweh. Wer würde nicht freudig zu Spaten, Pflug und Kelle greifen, wenn es gälte, Schlesien wieder das deutsche Gepräge zu geben?

R. G.

Kleine Ausflüge in Goldbergs Umgebung

Aufstieg zum Wolfsberg

Unser schönes sauberes Heimatstädtchen lag so herrlich in den Vorbergen mit seinem weithin sichtbaren Kirchturm und hatte in seiner Umgebung so viele Ausflugsorte und schöne Wanderwege, daß es wohl angebracht ist, almonatlich einen nach dem anderen aufzusuchen.

Die Baumblüte in Hohendorf und Riemberg im Katzbachtal ist ja nun vorüber. Aber als erstes Ziel wollen wir heute einmal den Wolfsberg besteigen, ohne den ja Goldberg nicht gut denkbar ist. Die Domstraße oder Schmiedestraße entlang gehen wir an dem alten Wahrzeichen Goldbergs, dem Schmiedeturm vorbei zum Obertor hinaus. Hinter dem Walter'schen Gut biegen wir in die alte Komturstraße ein, an welcher die schmucken Häuschen der Obertorsiedlung liegen. Den Weg über die Tongruben gehen wir ein andermal, wir halten uns heut links an den vom Verschönerungsverein ausgebauten Fußweg die Kirschallee hinauf zwischen grünenden Feldern und sind in einer halben Stunde an der steinernen Bank an den Steinstufen zur unteren, zur Wilhelmsbaude. Rückblickend sehen wir unter uns die Stadt mit ihren roten Ziegeldächern. Darüber hinaus schweift unser Blick bis Haynau. Rechts liegt der spitze Basaltkegel des Flensberges, halblinks davon erkennen wir die Türme von Wahlstatt und Liegnitz. Auf der anderen Seite grüßt der historische Gröditzberg aus der Ebene herüber. Nun gehen wir den Stufenweg hinauf an der unteren Baude vorbei, und bald umfängt uns schöner Nadelwald. Steil geht der Weg zur Spitze des Berges an altem Basaltgeröll vorüber zu dem Grenzstein auf der Höhe, wo Neid und Streit begraben liegen. Vor uns grüßt die Wolfsbergbaude, die zuletzt als Segelfliegerschule diente. Unter uns liegt jetzt Wolfsdorf und seine Gemarkung wie ein bunter Teppich. Weiter schweift unser Blick nach dem Hegewald und dem Sargberg.

Im Katzbachtal rauchen die Schornsteine der Zementfabrik in Neukirch, am Ende derselben steht der Kitzelberg bei Kaufung, die Hogolie grüßt herüber, der Spitzberg und der Heiligenberg. Zur Rechten liegt der Taschenhof in seiner rechteckigen behäbigen Form, daneben der Brecher und das Anschlußgleis des Basaltwerkes. Über allem die stolze Silhouette des Riesengebirges mit der Koppe und der Schneegrubenbaude. Nachdem wir all die schöne Gegend in uns aufgenommen und uns in der geräumigen Kolonade ausgeruht und gestärkt haben, denken wir an die Heimkehr. Der Weg führt uns am Segelflugplatz vorbei, der am Rande dicht mit bunten Lupinen in weiß und hell- und dunkelblau bestanden ist, den alten Bremsberg hinab, vorbei an der Tropfstein- und der Bärenhöhle bis zur Schönauer Chaussee und durchwandern die schattige Ahornallee, bis uns kurz vor der Stadt die alte Kirschallee aufnimmt. Hochbefriedigt kehren wir heim und freuen uns schon auf den nächsten Ausflug oder nehmen uns vor, am Johannisabend den alten lieben Wolfsberg wieder zu besteigen, wenn dann im Dämmerlicht rundherum auf allen Berggipfeln bis weit hinein ins Hochgebirge die Johannisteuer als altes schlesisches Brauchtum aufleuchten.

Maco.

Daten aus der Geschichte Goldbergs

im Monat Juni:

- 1451 am 15. wurde die Burg Röchlitz zerstört.
1569 am 6. wurde Herzog Joachim Friedrich auf dem Marktplat, die Erbhuldigung geleistet.
1587 am 7. große Überschwemmung der Katzbach.
1602 am 25. wurde durch ein Unwetter um Goldberg, Röchlitz und Kroitsch alles Getreide zerschlagen.
1608 am 2. große Überschwemmung der Katzbach.
1638 am 6. brannten auf der Gerbergasse 5 Häuser nieder.
1663 am 7. brannten 6 Scheunen vor dem Friedrichstor ab. Der Brandstifter wurde auf dem Galgenberge geköpft und der Leichnam zu Pulver verbrannt.
1735 am 9. große Überschwemmung der Katzbach.
1745 am 4. Schlacht bei Hohenfriedeberg. Viele versprengte und leicht verwundete feindliche Soldaten trafen in Goldberg ein, wurden von den Jüngsten ergriffen und nach Liegnitz abgeliefert.
1772 am 16. wurden 64 Häuser eingäschert und 9 stark beschädigt.
1804 vom 11.- 14. regnete es fast unaufhörlich, sodaß eine große Wasserflut entstand, wie sie seit 50 Jahren nicht dagewesen.
1809 am 19. Wahl der ersten Magistratsmitglieder.
1813 am 7. begannen die Durchmärsche des zurückgehenden Franzosenheeres.
am 11. kam Lauriston mit 2000 Mann, um während des sechswöchigen Waffenstillstandes in Goldberg zu bleiben.
am 14. wurde in der Nikolaikirche ein Getreidemagazin eingerichtet.
am 23. wurde die kath. Kirche in ein Lazarett umgewandelt.
1864 am 8. brannten 32 Häuser auf der Radestraße und Sälzerstraße nieder. 91 Familien wurden obdachlos.
1883 am 20. Überschwemmung der Katzbach.
1908 am 9. besuchte Kaiser Wilhelm II. die Gröditzburg.

Heimattreffen der Haynauer

Hannover hat sich als Kongreßstadt neuerdings auch für die Heimat-Vertriebenen als Sammelpunkt für Treffen erwiesen. Zum Wochenende trafen sich am Sonntag, dem 11. Juni, die Haynauer Heimatfreunde in der Leinestadt, und man muß schon sagen, daß die Kraft der alten Heimat ihre Stärke auch hier erwiesen hat. Mehr als 500 Heimatfreunde aus Haynau und Umgebung waren von Nah und Fern herbeigeeilt, um sich nach Jahresfrist wieder einmal zu sehen. Aus Niedersachsen, ja von Bayern, vom Ruhrgebiet und einige Heimat-treue aus der Ostzone waren zur Stelle. Wir begrüßten nicht nur Haynauer, sondern auch Freunde aus Neukirch, Rathgen, Göllschau, Michelsdorf, Baudmannsdorf u. a. O. Im Kurhaus Limmerbrunnen mit geräumigen Saal und schattigen Garten war dann auch vom Morgen bis zum Abend Hochstimmung und Wiedersehensfreude, die durch Begrüßungsansprachen der Heimatfreunde Linke und Kantor i. R. Fliegner, sowie durch eine von Pastor Fraedrich veranstaltete religiöse Feierstunde unterstrichen wurden. Diese Feierstunde erwies sich durch die in die seelischen Tiefen dringenden Worte unseres ehemaligen Dompastors als Mittelpunkt der von allen Teilnehmern des Treffens gelobten Veranstaltung, die den Veranstaltern gewiß viel Vorarbeit, Mühen und Sorgen, dafür aber allen Heimatfreunden Kraft und Aufmunterung für den neuen Alltag geschenkt hat. Schließlich soll auch nicht der Dank an sie und die Heimatfreunde Behrens und Fiebig als Betreuer des Wohnungs- und Empfangsausschusses vergessen werden.

Vertriebene suchen Freunde und Verwandte

Die Möglichkeiten für die Heimatvertriebenen, die heutigen Anschriften ihrer Verwandten, Freunde und Bekannten zu finden, sind bereits sehr mannigfaltig. Soweit sie die Heimatfreunde aus dem Goldberger Kreise betreffen, sollen sie hier erörtert werden. Wer in der Sowjetzone wohnt, wendet sich an Heimatfreund Wilhelm Vieregge. (19b) Haldensleben, Thälmannstr. 37, soweit es sich um Goldberger Anschriften handelt. Lehrer Fritz Wandelt, (23) Goldenstedt, Krs. Vechta/Oldbg. Ev. Schule, hat Adressen von ehem. Haynauern gesammelt. Von beiden Städten und von den Landgemeinden des Goldberger Krs. ist eine Kartei in unserer Schriftleitung im ständigen Aufbau. Wir bitten unsere Leser, an die genannten Karteien im Bedarfsfall zu schreiben. Man vergesse jedoch nicht, jeweils Rückporto und die Mitteilung bekannter Adressen beizufügen.

In zahlreichen Fällen hat die

Heimatkartei für Niederschlesier

den Suchenden geholfen. Sie besteht seit August 1947 in (13a) Bamberg, Ob. Königsstraße 4. Vom Juli 1949 hat sie auch die Heimatkartei für die Grafschaft Glatz, die bisher in Paderborn war, übernommen. Alphabetisch nach den Heimatorten geordnet, hat sie gegenüber den Namenskarteien, die alphabetische Begegnungskarteien führen, den Vorteil, daß in den Fällen, in denen die Gesuchten nicht gemeldet sind, ehem. Ortseinwohner, Straßen- und Hausnachbarn festgestellt und nach dem Schicksal der Gesuchten befragt werden können. Durch diese Nachbarschaftshilfe werden wichtige Fingerzeige und Aufschlüsse gegeben und sehr gute Erfolge erzielt.

Die tägliche Zahl der Findefälle beträgt etwa noch 80 - 100. Wenn man bedenkt, daß bei jedem einzelnen Findefall durchschnittlich 3 Personen wieder vereinigt werden, so werden täglich durchschnittlich 240 - 300 Personen ihren Familien und Bekannten wiedergegeben. Die Kartei verfügt bisher über mehr als 1 Million Anschriften von Niederschlesiern. Sie ist bestrebt, möglichst alle Niederschlesier zu erfassen und untereinander und mit anderen in Verbindung zu bringen.

Es ist daher erwünscht, daß jeder Niederschlesier, auch wenn er niemanden mehr sucht, seine jetzige Anschrift - soweit noch nicht geschehen - unter gleichzeitiger Angabe von Vor- und Familienname, Geburtsdatum und genaue Heimatanschrift vom 1. September 1939 der Heimatkartei für Niederschlesier, Bamberg, anzeigt.

Die Vertreter der Bundesregierung und der Länder sehen in den Heimatortskarteien Einrichtungen, die nicht nur im Suchdienst, sondern auch für kommende zusätzliche Aufgaben, in denen die Nachbarschaftsbefragung hauptsächlichste Auskunftquelle ist, wachsende Bedeutung erlangen werden.

Wir weisen noch darauf hin, daß von den Goldberg benachbarten Kreisen folgende Adressen-Sammelstellen vorhanden sind: Für Liegnitz, Gerhard Weber, (14a) Lorch, Wttbg., Schillerstr. 49, für Jauer, Erwin Hehlert-Friedrich, (i. Fa. Walter-Werk), (20) Hildesheim, Cheruskerring 49a und Raul Seidel, (19a) Plessa, Krs. Liebenwerda (Sowjetzone), für Bolkenhain, Hildegard Sähre, (20b) Hunnesrück ü. Kreiensen. Für Kreis Landeshut und Riesengebirge (Osten), Edelhard Rock, (20b) Gr. Denkte über Wolfenbüttel. Sie alle bitten, wie schon erwähnt, um Einsendung von Rückporto im Falle von Anfragen.

EINE BITTE!

Meldet uns Geburtstage, Todesfälle, Hochzeiten, Jubiläen,
Geschäftsgründungen u. dgl. m.

~ ~ Kleine Umschau ~ ~

Körnchen zwischen Mühlsteinen

Laut einer Meldung des DPA/AP unterzeichnete eine Delegation der Sowjetzonenregierung mit Polen Anfang Juni verschiedene Abmachungen, wobei die polnische und die sowjetzonalen Delegation eine gemeinsame Erklärung über die „Friedensgrenze“ an der Oder und Neiße als „unantastbare Grenze des Friedens und der Freundschaft“ deklarieren. Dagegen veröffentlicht DPA/Reuter am gleichen Tage als Meldung eine Feststellung des amerik. Hohen Kommissars Mc Cloy, daß die deutsche Ostgrenze erst im Friedensvertrag mit Deutschland endgültig festgesetzt wird. „Sie kann nicht in einseitigen oder zweiseitigen Verhandlungen festgelegt werden.“ Nach britischer Ansicht habe die Sowjetzonen-Republik kein Recht, Teile des ehemaligen deutschen Reichsgebietes an Polen abzutreten. Wir Vertriebenen aber sind das Körnchen zwischen den Mühlsteinen.

Was ist ein Quisling?

Quisling war ein Norweger, der sein Vaterland an Hitler verkaufte. Sein Lohn bestand darin, daß er Ministerpräsident Norwegens wurde, ein Statthalter Hitlers. Nach seines Auftraggebers Ende wurde Quisling wegen Landesverrat erschossen. Nun ist Quisling ein politischer Begriff geworden, der für alle Landesverräter gilt, die Heimatboden an eine fremde Macht verschachern.

Die Fa. Franz Pech, Haynau, hat in (13a) Poxdorf (Lager) ü.Erlangen einen Landmaschinenbetrieb eingerichtet.

Nach Vorarbeit im Bundesfinanzministerium soll der Gesetzentwurf zum Lastenausgleich den gesetzgebenden Körperschaften voraussichtlich im Juli zugeleitet werden.

Das Oder-Neiße-Abkommen der Ostzone findet allgemeine Ablehnung; es ist in der Bundesrepublik bei allen Parteien auf heftigen Widerstand gestoßen. Auch die Engländer und Amerikaner betonen, daß die Einheit Deutschlands die Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie einschließt. Die amerikanische Regierung erkennt das Warschauer Abkommen nicht an.

Die Bahnstrecke Haasel - Hermsdorf ist nach neueren Nachrichten in Betrieb, obgleich im Sommer 1945 das ganze Bergwerk von Haasel demontiert wurde. Dabei fuhren damals wochenlang große russische Lkw-Kolonnen Tag und Nacht mit den ausgebauten Maschinen davon.

Die Goldberger Hutfabrik ist im Betrieb, doch sind nur noch wenige Deutsche darin beschäftigt.

Die großen Güter in den Vorwerken bewirtschaften immer noch die Russen, die auch die wenigen noch dort befindlichen Deutschen beschäftigen, die heute freilich mit Ausweisung rechnen.

Bücherschau

Goldbergs Sagen u. Märchen. Seit vielen Jahrzehnten hatte das im Verlag Max Collmar, Goldberg, in 4 Auflagen erschienene Buch „Goldbergs Sagen und Märchen“ Eingang in den Familien der Heimatfreunde gefunden. Nur wenige Exemplare der geschätzten Sammlung sind heute noch vorhanden. Es ist nun beabsichtigt, eine 5. Auflage dieses beliebten Büchleins herauszubringen, falls sich genügend Vorbestellungen dafür finden. Zunächst sind diese Vorbestellungen unverbindlich. Mitteilungen an die Schriftleitung erbeten.

Auch Deine Mitarbeit

am Aufbau des Heimatbriefes ist willkommen!

3. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Altmann, Henriette**, Obertor-Siedlg.: (10) Thurm, Krs. Glauchau, Schulstr. 36. - **Werner**, Ring 62: (13a) Pegnitz, Nürnberger Str. 3.
- Anders, August**: (22) M.-Gladbach, Vennerstr. 35.
- Becker, Hildegard**: (13a) Windberg-Memmelsdorf, bei Bayreuth.
- Bednarz, Pauline**: (13a) Zinst, Krs. Kemnath.
- Beer, Artur**: (20b) Groß-Rhüden über Seesen, - Erna: (13a) Solla 3, Post Waldkirchen/NB., - Frieda, Komturstr.: (13a) Ebing, Bez. Staffelstein, - Fritj. u. Johanna: (13a) Oberwappenöst/Opf., - Gerda u. Ilse: (10) Helse-licht 47, Krs. Pirna, - Günter: (13a) Ebing, Bez. Staffelstein, - Heinz, Wolfstr. 5: (15) Hohenleuben u. Greiz, Aumannstr. 2, - Heinrich, Ofenseßmstr., Bahnhofstr.: (10) Löbau/Sa., Eichelgasse 1, - Hella: (24a) Hamburg 13, Isestr. 143, - Marta, Sälzerstr. 10: (13a) Karbach, Krs. Markheidenfeld/NB., - Marta, geb. Helbig, Obertor-Siedlg. 22: (13b) Gosting 26, Post Thyrnau ü. Passau, - Marta u. Marianne, Dtsch. Haus: (22) Grewenbroich/N.Rh., Gust.-Lück-Str. 2, - Otto: (13a) Gosting 29, Post Thyrnau ü. Passau, - Paul, Pücklerstr.: (20) Hannover, Landratsamt, Paula, (Kaffee Hoffmann): (20) Harsum, b. Hildesheim, - Werner: (13a) Ebing, Krs. Staffelstein.
- Behnke, Kurt**: (15a) Velchta 12 über Mühlhausen/Th.
- Benedix, Brigitte**: (19) Hornhausen, Krs. Oscherleben, Schanzenstr. 31, - Bruno, Kavalierberg: (23) Bremen-Rönnebeck, Wasserweg 2, - Georg: (13) Bad Reichenhall, Bürgermeisterei, - Günter: (20a) Northeim/Hann., Scharnhorststr. 8a, - Herbert: (10) Löbau/Sa., Inn. Bautener Str. 6.
- Kurt**: (10) Meerane/Sa., Annenstr. 18.
- Bentsch, Elise**, Schmiedestr. 7: (24) Garstedt, b. Hamburg, Birkenweg 7.
- Berewsky, Elise**: (16) Wilsbach 59 ü. Wetjlar.
- Bergau, Max**, (Drei Berge): (20) Engensen, Krs. Burgwedel/Hann.
- Berger, Lokführer**: (19a) Bad Kösen, - Erich (Buhag), Matthäiweg: (23) Lohne ü. Vechta/Oldbg., Lindenstr. 50, - Georg: (19a) Naumburg/Saale, Hallesche Str. 28, - Kurt, Vers.-Be-amer, Hellweg: (14a) Schorndorf, Siechenfeldstr. 15, - Inge: (23) Lohne, Krs. Vechta, Lindenstr. 50, - Martin, Friedrichstr. 5: (21b) Rhonard, b. Olpe, Westf., b. Kleine, - (?) Oskar, Eisen-Schaffner i. R., Warmutsweg 8: (14a) Schorndorf, b. Stuttgart, Krabensiedlg. 10, - Willi, Stadtverwaltg.: (13b) Teisendorf, Krs. Laufen.
- Bergmann, Adolph, Küster**: (19a) Dessau, Städt. Stift, Werderstr. 4, - Kurt, Eisenbahner: (15b) Sonneberg, Thüringen, Alte Poststr. 39a.
- Bergs, Heinr., Gastw., Kamkestr.** 9: (13b) Kirchberg ü. Vilshofen (Lindach), - Helene, Frll., Liegn. Str.: (19) Burg b. Magdebg., Johannesstr. 11.
- Bernadeck, Karl**, Mühlbeck, Bez. Salzberg/Osterreich.
- Berndt, Geschw. Emilie, Erna**: (20) Viennenburg Harz, Kaiserstr. 21, - Fritj.: (1) Berlin O 34, Boxhagenerstr. 7, - Ida: (13a) Eyb über Ansbach, Schneidenschanze 77, - Ida, Bailstr.: (13a) Tiefenthal 10, Post Leutershausen, Krs. Ansbach, - Klara: (15a) Diederof, Eichsfeld, Krs. Mühlh., Schloßstr. 115, - Marta: (22) Gummersbach/Rhld., Seemarstr. 13, - Oskar: (21b) Neheim-Hüsten/Westf., Sdlg. Erlenbruch 5, - Oskar, Zimmermann, Ziegelstr.: (10) Wettin, Saale, Schillberg 371.

Haynau (Stadt)

- Bank, Johannes**: (20a) Einum 31 über Hildesheim.
- Balzarczyk, Max**, Ring 72: (13a) Sulzbach Murr., Murrhardierstr. 31.
- Benedix, Dtsch. Haus**, Ring: (10) Glauchau/Sa.
- Bienwald, Hedwig**: (2) Freyenstein, Ostprieegn., Burgstr. 33.
- Bienwald, Willi**: (10) Limbach Sa., Kreuzstr. 12.
- Biesel, Irene**: (13a) Amberg, Freistr. 16.
- Binder, Lieselotte**: (16) Rotenburg, Fulda, Nürnberger Str. 15.

- Birkhahn, Erich:** (10) Hohenstein-Ernstthal. Ebersbachweg 2.
- Birnbaum, Karl:** (13a) Waltershausen.
- Bischof, Paul, Maurer:** (2) Cottbus OL., Hubertstr. 19.
- Bittermann, Lotte:** (23) Osterholz-Scharmbeck, Brennerstr. 47, - Paul, Ring: (15a) Arnstadt Thür., Lessingstr. 28.
- Bittner, Rudolf, Wilhelmstr.:** (16) Arolsen/Waldeck, Am Wildkamp 4.
- Böhm, Willi, Kraftfahrer:** (10a) Girbsdorf, bei Görliß.
- Böttger, Ernst, Maler:** (19a) Naumburg, Saale, Bahnhofstr. 3.
- Boye, Lothar, Verm.-Ing., Sandstr. 4:** (16) Hanau/Main, Hafenstr. 2.
- Bräuer, Erich:** (10) Pulsnitz Sa., Thälmannplatz 18.
- Breiter, Gertrud:** (15b) Lehnämühle, Post Neumühle, Kreis Greiz.
- Brendel, Hans, Glasermstr., Liegn. Str.:** (21b) Brügge Westf., Winkhausen, - Fr. (Gärtnerei Lindenstr.): (15a)
- Sondershausen Thür., Hugostr. 6.
- Brendler, Oswald, Kfm., Bahnhofstr.:** (23) Lahr/Heide, Post Coldenstedt, Krs. Vechta (Oldenburg).
- Breuer, Ernst, Kurt, Emma, Mönchstr 9:** (21b) Balve Westf., Krs. Arnsberg, Mühlenkamp.
- Brückner, Alfred:** (21b) Altendorf ü. Hattingen. Zechenplatz 3.
- Buchegger, Ferdinand, Täschner, Domplatz 11:** (13a) Berneck/Fichtelgeb., Maintalstr. 52.
- Buchwald, Johann:** (23) Lippstadt W., Dielenpfadlager.
- Bunzel, Alfred, Fleischer, Poststr.:** (23) Wedehorn 8 ü. Twistringern, Bez. Bremen, - Paul, (Sonnenland): (21b) Gevelsberg, Hagener Str. 281.
- Burghardt, Gustav, Krane Matenastr. 3:** (2) Pütlitz, Westpriegnitz, Ernst-Thälmann-Str. 14, - Emma, Liegn. Str. 71: (13a) Heroldsberg, Ob. Markt 29, - Martin: (10b) Hartau, b. Chemnitz, Am Halmberg 22.

Schönau a. Katzbach

- Ackermann, Karl:** (21b) Brilon-Wald, b. Strarmann.
- Adelt, Hedwig:** (13a) Altdorf, b. Nürnberg, Türkeistr. 182, Wichernhaus.
- Alt, Hermann, Kfm.:** (21a) Südlohn, Krs. Ahaus/Westf., Kirchstr. 11.
- Ander, Kurt:** (20b) Salzgitter Harz, Am Wasserloch 3, - Richard: (20b) Salzgitter, Siegfriedstr. 28.
- Anders, Ernst:** (15) Bahren ü. Pöbneck, Thüringen.
- Apitz, Johanna:** (13b) Ensmannreuth 19, Post Waldkirchen.
- Arlt, Bruno:** (20) Soccum, Krs. Nienburg/Weser, - Erich: (10b) Leipzig O 5, Kohlgartenstr. 43, - Gerhard: (13a) Korbersdorf, Krs. Seussen.
- Aust, Margarete:** (10b) Zwickau Sa., Virchowplatz 3, b. Wagner.
- Baar, Hannchen:** (13b) Frauenberg 2^{1/2}, Krs. Wolfstein, - Heinrich: (20) Halchter ü. Wolfenbüttel 8, b. Käse.
- Bajon, Elisabeth:** (20) Werne Lippe. Am Eick Evenkamp 43.
- Beckert, Gertrud:** (13b) Raßing, Post Waldkirchen NB.
- Beer, Alfred:** (21) Stadtlohn Büren, Krs. Ahaus, b. Rückert, - Charlotte: (13a) Thierstein, Bez. Wunsiedel/Otr., - Frieda: (10) Hammerbrück 58, Krs. Auerbach Vogtld., - Gerhard: (16) Usingen Taunus, Wilhelmstr. 8, - Georg, Hirschberger Str. 24: (16) Frankurt a. M., Wertstr. 13.
- Berth, Else:** (20) Pöhlde 232, b. Herzberg Elster.
- Bode, Eckard:** (16) Weilburg Lahn, Schmidtbadweg 7.
- Dallbor, Walter, Dentist:** (23) Neuenkirchen/Oldbg., Bahnhofstr. 104.
- Gehrmann:** (10b) Leipzig W 33, Lützener Str. 27.
- Graeve, Dr. med., Klaus:** (24) Hamburg-Eppendf., Lockstedter Weg 1031. - Dr. med., Kurt: (20a) Gestorf, Krs. Springe Nr. 92.
- Gröger, Reinh.:** (20) Watenbüttel 38 ü. Braunschweig.
- Schöps, Willi u. Helene:** (20b) Wolfenbüttel, Dr.-Heinr.-Jasper-Str.
- Dr. Ungelenk:** (20b) Bad Gandersheim, Braunschweiger Str.

Alzenau

- Bensch, Paul:** (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Friedr. Bischoff.
- Baumert, Willi:** (10) Rosenhain B 1, Krs. Löbau/Sa.
- Bunzel, Marta:** (20) Ingeln, b. Hildesheim.
- Eberlein, Reinhold:** (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Kastens.

Glerschner, Otto: (19) Seegrehna, Krs. Wittenberg, Lindenstr. 30. **Richard:** (19) Gräfenhainichen, Krs. Bitterfeld, Paul-Gerhard-Str. 16a.
Görlach, Willi: (20) Sack, Krs. Alfeld, Leine.
Heinze, Hel., geb. Garn: (23) Wechold 94 Krs. Grfsch. Hoya a. Weser.
Herrmann, Bernhard: (10) Daubitz 54, Krs. Weißwasser.
Jäckel, Alfred: (10) Radebeul-Ost 1, Wasastr. 18, Krs. Dresden.
Kiffer, Frieda: (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Johann Campe.
Klein, Oskar: (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Ehler Fahlm.
Knoblich, Paul: Klein Honstedt, Post Harpst.
Kothe, Paul: Mehringen, Hellberg.
Kriebel, Fritz: (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Radecke.
Kucharzik, Willy: (20), Hannover, Callinstr. 12, 1.
Lachmann, Friedr.: (20) Gr. Förste 17, Krs. Hildesheim-Marienburg.
Müller, Alfred, Schneider: (13a) Biburg, Post Abensburg, Bez. Helheim.

Oertner, Artur: (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Kramer.
Prause, Frau: (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Beusse.
Reichelt, Otto: (10) Mittelherwigsdorf 51, Krs. Zittau/Sa., — Siegfried: (10) Pethau, Bergstr. 49b, Krs. Zittau.
Röthig, Herbert: (2) Trebus, Krs. Niesky/OL.
Rosemann, August: (10) Schönau a. d. Eigen ü. Löbau.
Schöps, Alfred: (2) Kl. Loitz ü. Spremberg/NL.
Senfleben, Otto, Eisenb.: (2) Dahme, Mark, Viktoriagarten.
Scholz, Gustav: (23) Wechold, Krs. Grfsch. Hoya, b. Purnhagen.
Spicker: (23) Wimmer, Bez. Osnabrück.
Traeder, Walter: (20) Hannover, Papenstieg 19, II.
Ueberschär, Arthur: (10) Ottendorf-Okulla, Bez. Dresden, Weinbergstr. 1.
Wittwer, Julius: (10) Deutsch-Paulsdorf, Krs. Görlitz.
Wolf, Oskar: (15) Neudietendorf, bei Erfurt.
Ziegert, Fritz: (2) Groß-Gaglow über Cottbus.

Größe außerhalb der Reihenfolge

Unter dieser Rubrik können die Heimatfreunde ihre Anschrift außerhalb der alphabetischen Reihenfolge veröffentlichen. Die Veröffentlichung erfolgt gegen eine Gebühr von 1,- DM West (2,50 DM Ost) pro Anschrift. Die kostenlose Aufnahme innerhalb der Reihenfolge nach dem Alphabet wird dadurch nicht berührt.

Finger, Anneliese und Vater (Haynau, Lindenstr.): (10a) Demitz-Thunitz, Krs. Bautzen, Gartenweg 9.
Gomille, Robert (Haynau, Bismarckstr. 7), (20b) Lagesbüttel ü. Braunschw.

Kretschmer, Oskar (Haynau, Buzdlauer Str. 13): (21b) Herzkamp ü. Hattingen, Ruhr, Mettberg 133.
Wilde, Friedrich (Goldberg, Ring): (13b) Saaldorf, b. Freilassing/Obbay., bei Dr. H. Pallaske.

S u c h a n z e i g e n

Anzeigen unter dieser Überschrift werden zum Ausnahmepreis von -,25 DM pro einspaltige Zelle veröffentlicht.

Gesucht werden:

Frau Helene **Knote**, Goldberg, Sälzerstr. 8 (Bäckerei) von Frau Gertrud Böhm, Groß-Berkel 197.

Wer kann Auskunft geben über **Walter Nitschke** aus Goldberg, Komturstr. 18, geb. 23. 6. 26 in Wittgendorf? Letzte Nachricht Weihnachten 44. Unterseeboot, Gotenhafen.

Es werden gesucht:

Else **Täuber**, geb. Drechsel, verw. Enkelmann, aus Haynau. — Frau **Marteleur**, Goldberg, Ob. Radestr. — **Bittner**, Geschäftsinh. aus Haynau. — Robert **Rittig**, geb. 9. 8. 07, aus Haynau, Wilhelmstr. 16. Vermißt seit 4. 5. 45 in Prag. — **Richard Böhm**, Haynau, Liegn. Str. 8. — Familie des **Gutsbes. Wilh. Becker**, Amtsvorst. in Bielau. — **Klara** und **Rosemarie Langer** aus Goldberg, Mittelstr. — Angehörige des Soldaten **Wilhelm Lütke**, geb. 25. 4. (7) 02 aus Goldberg. — **Reinhold Müller** u.

S u c h l i s t e

Frau **Luise**, geb. Friebe, Schmiedestr. 28, Goldberg — Kantor **Opitz** u. Fam. **Kaulisch** aus Ulbersdorf. — Fam. **Heinze** aus Reischicht. — Frl. **Grete Pucher**, Haynau, Bahnhofstr. — **Bernhard Schnabel** aus Samitz.

Wer kennt die Eltern? **Christa Kuhn**, geb. 29. 3. 41 in Hockena. Krs. Goldberg, Augen grünblau, Haar dunkelblond, sucht ihre Eltern. Über Angehörige ist nichts bekannt. Wer weiß etwas? Wer kennt Anschriften von Hockerauer Heimatfreunden?

Wir gratulieren!

Frau verw. **Anna Reich**, Goldberg, Friedrichstor 22, jetzt (13a) Selb, Vielitzer Str. 29, am 16. 1. 50 90 J. alt.
Fritz Kleemann aus Goldberg, Holteistr. 1, (20b) Bad Lauterberg/Parz, Promen. 6, am 25. 7. 50 70 J. alt.

Aus der Frühzeit des Goldberger Bergbaus

Von Otto Brandt

(2. Fortsetzung)

Die Frühzeit des Goldberger Goldbergbaues ist mit diesen Ausführungen behandelt worden. Es bleibt nun noch übrig, eine Anzahl urkundlicher Nachrichten über den Goldbergbau in den folgenden Jahrhunderten und das „Weistum von dem Goldwerksrechte zu Goldberg“ zu betrachten.

Für die Liegnitzer Herzöge waren die Goldfunde in Goldberg und Umgebung Anlaß ständiger Sorge und Anordnungen, um die Ergibigkeit aufrecht zu erhalten. Im Jahre 1320 erließ Herzog Boleslaw III. von Liegnitz eine am Martinsabend datierte Urkunde. Darin befreit er „erwägend die Verderbung und unwiederbringliche Zureißung im Untergang der Goldgruben, die do zu deutsch heißet »die weiße Zeche« gehende durch den Acker Rüdigers von Cadan zu seinem Vorwerke gehörende, das letztere von zwei Hufen, nächst bei den Goldgräben gelegen, wegen des Schaden durch das Graben, auf ewig frei von allen fürstlichen Gaben und Diensten mit der alleinigen Abgabe von 2 Maltern Gerste zu Martini, den Acker aber und das Holz um die Goldgruben mögen die Besitzer so gut sie können, nützen“. Zwei Jahre später, am 7. Juni 1322, schenkte Herzog Boleslaw dem Kloster Leubus einen Wassergang in seinen Goldgruben bei Goldberg.

Vom 9. Mai 1329 (Dienstag nach Kreuzerfindung) datiert eine Breslauer Urkunde, deren Original im Wiener Staatsarchiv liegt. Danach belehnt König Johann von Böhmen und Polen, Graf zu daz ertz genant sei“ etc. In einer Urkunde vom 29. September 1330 von Liegnitz ist von dem Verkauf des im Goldbergischen Weichbilde gelegenen Erbgutes Syphen (Seifenau) die Rede. Im nächsten Jahr (am 10. Juli) schenkte Herzog Boleslaw III. dem Johanniterhospital den vierten Teil seines Goldzehnten von „ut der huben vor Goldberg“. Derselbe Boleslaw bestätigte am 1. April 1334 dem Kloster Leubus das Vermächtnis seines Ahnherren Boleslaw vom 29. 6. 1274 von 1 Mark Goldes jährlich aus dem Goldbergwerk zu Goldberg und verbessert diese Schenkung dahin, daß statt der vier Termine wöchentlich $\frac{1}{2}$ Skot aus der Kollektur seines Goldzehnten dem Kloster gegeben werden solle. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und in Jauer, transsumiert dem Kloster Leubus 1339 die Urkunde vom 30. Dezember 1310 über Ketschdorf und Seitendorf.

Aus jenem Jahrzehnt datieren zumeist die schlesischen „Weistümer“ für einzelne Bergbaubezirke, aus denen die Rechtsgewohnheiten und Rechtsbelehnungen ersichtlich sind, die für den Bergbaubetrieb damaliger Zeiten verbindlich waren. Den unterschiedlichen Gegebenheiten der einzelnen Bergwerkgebenden

Derheeme

Die Sehnsucht wil ich wie an'n
Schaz verwahren,
Denn meiner Seele Ihs se
Königseem.
Und Ihs's nich ehnder, Is's mit
weißen Haaren;
Eh uf a Stirbs ich gihn tu,
muß ich heem;
Ja, wenn's ooch irschie nach
memm Tude waere!
Gih's nich de Längde, gih's
doch in die Quaere.

Karl von Höltei.

Luxemburg, unter dessen Lehnshoheit die Piasten gekommen waren, den Herzog Boleslaw von Liegnitz mit seinen ererbten und ihm, dem Könige zu Lehen aufgetragenen Besitzungen Liegnitz, Haynau, Goldberg, Kotzenau, Brieg, Ohlau, Nimptsch, Grottkau, Namslau, Bernstadt, Kreuzburg, Landsberg, Tiefensee und Pitschen mit den Weichbildern etc. „mit allen rechten vriheit und nützen, als sie von alder und iren eldern an sie komen und pracht sin . . . ez sie an mannschaft gulde zinsen, allerhande berkwerch an golde silber plie tzin oder swie

entsprechend, gab es örtlich bedingte Abwandlungen des allgemeinen Bergrechtes. Solche „Weistümer“ gab es z. B. für Zuckmantel, Löwenberg u. a. O.: Das „Weistum von dem Goldwerksrechte zu Goldberg“ ist ohne Jahreszahl. Man datiert es mit Wahrscheinlichkeit in das Jahr 1342. Ist es auch in dem damals üblichen Schriftdeutsch abgefaßt, so vermag es wohl auch der Unkundige, daraus die Grundzüge der Rechtsgrundlagen herauszulesen, weshalb wir es nachstehend so wiedergeben, wie es aus der Originalurkunde herauszulesen ist. Der Text lautet:

Unse herren herczog Wenclaw und herczog Ludwиг hab uns uf unsen eyt gegeben und uf unse truwe, dy wir in schuldigk syn, uns burgern von Legnicz, vom Goltberg und von Haynoy, was uns wissentlich sy von goltwerks rechte czu dem Goltberge waz von alder recht do gewest sy, beyde in unsen herren und iren et erbluten und allen den, dy goltwerk bestellen. Des hab wir burger zcum Goltberge besant alle unse eldesten goldner und uns eldesten von der stat und schepfen (Schöffen) und gesworn ussen hantwerken, und haben uns den dervraget und ervarn alles des rechten, das hi noch geschriben stet, und syn ouch des mit den von Legnicz und mit den von Haynoy uber eyn kumen, das das unser aller wort ist.

(Wird fortgesetzt)

Goldberger Krankenhaus als Russenkaserne

Anfang 1945 hatten die Russen kurz nach ihrem Einrücken das Hindenburg-Krankenhaus als Kaserne eingerichtet. Dort sah es wüst aus, denn eine pflegliche Behandlung von Grundeigentum und fremden Sachen kennt der Russe nicht. Im Erdgeschoß fehlte ein gut Teil der Fenster. Alles Innengerät war durcheinandergeworfen und zertrümmert. Kaum eine Tür wies noch eine Klinke auf. Der russische Soldat liebte es, die Türklinke in der Tasche zu tragen, weil er anders die Tür nicht verschließen konnte.

Ich war im Winter 1945 bis 1946 als Heizer in dem Krankenhaus tätig und löste mich ab mit Kaufmann Anders und Heizer Bartsch. Jede dritte Nacht hatte ich Nachtschicht. In die einzelnen Soldatenstuben bin ich wenig gekommen. Die Küche war als Mannschaftsküche eingerichtet worden. Das Waschhaus mit den elektrischen Maschinen war im Betrieb; hier arbeiteten deutsche Frauen. Die Arbeit als Heizer hatte den Vorteil, daß wir abends meist von dem übriggebliebenen Mannschaftsessen etwas abbekamen, was wir mit nach Hause nehmen konnten. Im übrigen nutzte der Russe unsere Beschäftigung auch zu anderen Zwecken aus. Der Heizer schien ihm derjenige Mann zu sein, der technisch alles kennen mußte. Obwohl von uns drei Heizern lediglich Bartsch gewisse Erfahrung in Schlosser- und Schmiedearbeit hatte, mußten auch wir beiden anderen des öfteren herhalten, wenn die Waschmaschinen oder die Kartoffelschälmaschinen nicht funktionierten. Obwohl ich von diesen Maschinen nichts verstand, tat ich doch regelmäßig so, als ob ich Kenner wäre. Es störte ja den Russen nicht, wenn ich schließlich nach längerer Zeit ergebnislos die Arbeit einstellte. Böse war er nicht. Es ist merkwürdig, daß der russische Soldat die Arbeit nicht selber verrichtet, die bei der deutschen Truppe im Standortquartier bestimmt ein Soldat gemacht hätte. Wie oft bin ich gerufen worden, wenn ein Ofen qualmte, wenn die Wasserleitung nicht in Ordnung war oder das Spülklosett verstopft war! Wie oft mußte Bartsch schwere Arbeiten verrichten, wenn es sich darum handelte, undichte zugefrorene Rohre durch andere zu ersetzen oder gar einen unbrauchbaren Zentralheizofen durch irgend einen anderen zu ersetzen, der erst abmontiert werden mußte! Im Hindenburg-Krankenhaus war von den drei vorhandenen Heizkesseln einer abmontiert. Das Heizmaterial, das uns zur Verfügung gestellt wurde, war denkbar schlecht, sodaß früh um vier Uhr oft genug das von der Küche benötigte Wasser nicht so heiß war, wie es den Damen der Küche erforderlich erschien. Dann gab es meist Krach und abends kein Essen.

Dr. Streich, Rechtsanwalt, Winsen (Luhe).

Spaziergang nach dem Bürgerberg

Wie wäre es einmal mit einem kleinen Nachmittags- oder Abendspaziergang nach dem schönen Bürgerberg? Wir werden nicht den kürzesten Weg wählen, sondern gehen vom Niedertor aus den Töpferberg hinauf über den Friedhof, und zwar vor der Nikolaikirche links ab an der Mauer entlang, wo die Akazien in der Blüte stehen und stark duften. Unter uns liegt der Bahnhof mit seinen Gleisanlagen, die Vorwerkerschule mit dem Weißstein und darüber das Vorwerk Bitterberg. Weiterhin dehnen sich die Gottschling-Berge und die Güter in der Niederau mit der Genossenschafts-Molkerei, bis unser Blick den Bahnhof Kosendau oberhalb des Katzbachtales erreicht. Auch der Gröditzberg ist von hier mit der Silhouette seiner Burg gut zu sehen. Nun verlassen wir die schattigen Wege des Friedhofs und gehen die Kirschallee an der Rodelbahn hinab, überschreiten den Berthold-Bach (im Volksmunde „Bettelfluß“ genannt) und überqueren den Lindenplatz und die Liegnitzer Chaussee, um auf dem Hauptweg nach der Gaststätte zu gelangen. Auf dem Vorplatz bietet sich uns ein weiter Blick nach der Stadt und den Gehöften auf dem Flensberg, nach dem Ziegenberg, dem Wolfsberg und bis zum Riesengebirge. Gemütlich sitzt es sich unter den schattigen Bäumen. Viele schöne Wege laden zum Lustwandeln ein und führen uns am Kriegerdenkmal vorbei nach „Weltende“, von wo wir einen schönen Blick ins Tal der Katzbach haben. Auf dem Rückwege erfreuen wir uns an dem Goldfischteich und den Anlagen um diesen und besuchen den Tempel, der auf dem früheren Galgenberg errichtet ist und wonach der Berg seinen Namen hatte. Hier haben wir zwei Durchblicke: einen nach der Stadt und den zweiten nach dem Gröditzberg. Den Stufenweg hinab kommen wir an der neuzeitlichen Badeanstalt vorbei. Die Ritterstraße hinauf, vorbei am Schlachthof, und an der Gasanstalt betreten wir wieder am Niedertor das geliebte Kopfsteinpflaster unseres Städtchens oder können auch noch einen kurzen Gang um die Ost- oder Nordpromenade anschließen, um dann durchs Sälzertor den Markt zu erreichen.

Maco

Blankensteintreffen der Haynauer

Im bergischen Land, da wo sich eine romantische Landschaft in der Gegend um Hattingen-Witten an der Ruhr mit den Hütten und Zechen im Lied der Arbeit verbindet, wohnen heute zahlreiche heimatvertriebene Schlesier. Ein landschaftliches Kleinod, schaut hier in dem kleinen Städtchen Blankenstein (Burg) eine alte Veste in die Lande, die Burg, die in den letzten Jahren schon öfter ein beliebter Sammelpunkt, der nach hier verschlagenen Haynauer geworden ist. Vor dem Währungsschnitt trafen sich dort bereits regelmäßig sonntags 50–80 Heimatfreunde, schauten sinnend von der Terasse ins sonnen-durchflutete Ruhrtal, und wer den Blick von der heimatlichen Bolkoburg im Gedächtnis behalten hatte, fand von der Burg Blankenstein viele anheimelnde Ähnlichkeiten, wenn er in die Landschaft des Ruhrtales hinabschaute. Aus finanziellen Gründen schloffen diese kleinen Treffen ein. Dafür fanden alljährlich einmal Großtreffen der Haynauer hier oben statt. Im vorigen Jahr kamen über 1000 Heimatfreunde hier zusammen. 14 Tage nach dem Hannoverschen Treffen kamen in diesem Jahr doch noch weit über 500 Heimatfreunde auf der Burg an. Über den Verlauf berichtet uns kurz Heimatfreundin Frl. Worm, die auch diesmal Vorbereitung und Durchführung des 3. Großtreffens in den Händen hatte:

Zum 3. Mal trafen sich am Sonntag, dem 25. Juni in der geräumigen und behaglichen Gaststätte in der Burg Blankenstein die Heimatfreunde aus Haynau. Wieder war die Freude groß, wenn sich liebe alte Bekannte, Verwandte, Freunde und Hausgenossen, die ein grausames Schicksal auseinandergerissen hat, hier wiedersehen konnten. Mancher Heimatfreund kam auch zum erstenmal zur Burg hinauf und traf zu seiner eigenen freudigen Überraschung diesen oder jenen, den er verschollen wähnte. Seit den frühesten

Morgenstunden war ein ständiges Kommen neuer Besucher. Mann, Frau und Kinder, ganze Familien trafen sich. Die Bahnzüge, die Elektrische von Hattingen und Kraftwagen brachten ständig neue Gäste aus der alten Heimat. Bis zum Mittag waren in beiden Sälen und auf der Terrasse der Burg wohl an 600 Haynauer versammelt. Da gab es frohe Gesichter, die vor Wiedersehensfreude strahlten, da gab es ein Fragen und Antworten. Denn nach einem Jahr Pause sammelt sich viel Stoff zum Erzählen an. Man traf auch zahlreiche Haynauer, die erst vor kurzem zum Treffen nach Hannover gefahren waren. Der Ruf der Heimat geht eben über alle Nöte, Umständlichkeiten und Schwierigkeiten hinaus. Im Mittelpunkt des Tages stand der ev. Gottesdienst in dem wenige Schritte von der Burg entfernten uralten Kirchlein. Unser Heimatpastor Fraederich, der 14 Tage vorher in Hannover als Seelsorger seiner alten Haynauer Domgemeinde gesprochen hatte, hielt auch hier die Predigt, aus der die Freude und Genugtuung klang, daß er zu seiner lieben Haynauer Gemeinde sprechen konnte, die ihm dafür dankbar ist, daß er die beschwerlichen Umstände einer Reise aus der Ostzone nicht scheute, um als Heimatfreund und Seelsorger in Blankenstein Burg mit dabei zu sein. Der Nachmittag war dem weiteren Austausch der Gedanken und dem Erzählen der Erlebnisse gewidmet. Als schließlich die gemütliche „schlās'sche Koffestunde“ herangekommen war, improvisierte die Jugend – und zu denen zählten sich auch einige ältere Semester – ein Tänzchen, bei dem unsere „schlesischen“ Rheinländer, Polka und Walzer Gleichberechtigung mit Rumba und Samba hatten. Das Wetter hatte sich tagsüber so gut gehalten, daß zumeist die Sonne übers Ruhital lachte. Gegen Abend jedoch, als die letzten Züge die Heimatfreunde nach beiden Richtungen wieder in ihre jetzigen Unterkünfte führten, wollte selbst der Himmel ein paar Tränen weinen. Aber ganz zum Schluß lachte doch noch die Abendsonne fröhlich über die ganz Unentwegten, die sich erst beim allerletzten Zug vom Treffpunkt Blankenstein trennten.

E. H. Worm

Kleine Bilder von heimatlichen Fluren

Modelsdorf, den 10. 6. 50 Am 1. Pfingstfeiertag, - einen 2. Feiertag gab es nicht -, waren wir auf dem Modelsdorfer Friedhof, um die Gräber etwas in Ordnung zu bringen. Ich ging von da aus mal in Eure Wirtschaft. Der Kuhstall ist nun völlig eingestürzt, das ganze Gewölbe ist runtergebrochen. Das Gebäude war durch Balkenaussägen soweit gebracht worden, daß schon Ende November 46 das Dach zusammenbrach. Dann bin ich einmal über das ganze Feld gegangen, wo von Eurer Wirtschaft allein um die 80 Morgen wüst liegen. Die ganze Wirtschaft ist 108 Morgen groß! Das Hinterfeld fängt an, bereits Wald zu werden. Es ist traurig, daß wir so etwas schreiben müssen, aber Ihr braucht nicht zu denken, daß es etwa woanders besser aussieht.

Adelsdorf, im Juli 1949 Wir haben jetzt Futter einsiliert; von den unbebauten Äckern auf Geiberts, Blanks und Krauts Gütern haben wir sämtliche Disteln und Unkraut abgemäht, geschnitten und einsiliert.

(Ähnliche Kurzberichte sind erwünscht, um das Bild abzurunden.)

Die Schriftleitung

UNKOSTENBEITRÄGE EINZAHLEN!

Alle Leser werden gebeten, den Unkostenbeitrag für den Bezug der Heimatbriefe sofort auf unser Postscheckkonto Otto Brandt, (Lagesbüttel), Hannover 120923 einzuzahlen. Die Auslagen für Druck, Versand, Porti, Ausstattung usw. sind groß, weshalb weitere Unkosten für Rechnungserteilung, Mahnung usw. vermieden werden sollen.

Wer den nächsten Brief pünktlich erhalten will, zahle sofort das Bezugsgeld ein.

Daten aus der Geschichte Goldbergs

im Monat Juli:

- 1206 am 10. schenkte Herzog Heinrich I. dem Kloster zu Trebnitz einen großen Wald zu Goldberg und die Dörfer Probsthain und Hapersdorf.
- 1554 am 17. wurde die Stadt durch eine große Feuersbrunst vernichtet, sodaß die Glocken auf den Türmen einschmolzen.
- 1568 am 19. überschwemmte die Katzbach die ganze Oberau.
- 1569 am 4. schlug der Blitz in den Kirchturm von oben bis unten.
- 1576 am 24. war eine große Feuersbrunst. 150 Häuser in der Niederstadt verbrannten.
- 1598 am 30. zerschlug ein heftiger Hagel alles Getreide um Goldberg, Flensberg, Kopatsch, Prausnitz, Röchlitz und Seichau.
- 1655 am 2. große Überschwemmung der Katzbach.
- 1689 am 11. Überschwemmung der Katzbach, größer als 1875.
- 1702 am 14. große Überschwemmung der Katzbach.
- 1766 am 4. große Überschwemmung der Katzbach.
- 1772 am 16. der Dom, die Neugasse und ein Teil der Wolfstraße brannten ab; 64 Häuser wurden zerstört, 474 Personen wurden obdachlos.
- 1813 am 7. verlangten die Franzosen vom Kreise eine Kriegskontribution von 200000 Franken, Goldberg zahlte 11 109 Mark.
- 1816 am 23. Feier des ersten Mannschießens nach den Befreiungskriegen.
am 24. Der Galgenberg erhielt unter entsprechenden Feierlichkeiten den Namen „Bürgerberg“. Der Galgen war 1810 entfernt worden.
- 1842 am 27. reiste König Wilhelm IV. nach Erdmannsdorf durch.
- 1870 am 12. vernichtete ein Hagelwetter, welches zwischen Goldberg und dem Ziegenberg niederging, die ganze Ernte vom Geierberg bis zum Dorfe.
- 1877 am 1. Gründung des Bürgervereins.
- 1881 am 18. Eröffnung des Bades Hermsdorf.
- 1894 am 7. starb Bürgermeister Kamcke.
- 1895 vom 14.-21. Mannschießen, verbunden mit Riesengebirgsbundesschießen.
- 1911 am 1. Siebenhundertjahrfeier der Stadt.

Bücherschau

„Ein Land entsteigt der Dämmerung“ — Manch schlesischer Bücherfreund erinnert sich mit Freude des 1938 im Verlag der Ostdeutschen Verlags-Anstalt (Inh. Viktor Kubczak), Breslau erschienenen Romans von Cosmos Flam, der damals in bildhafter Schilderungskraft der Geschichte deutscher Rücksiedlung auch die Blicke der Leser außerhalb Schlesiens auf den deutschen Osten lenkte. Der Brentano-Verlag, Stuttgart, als Nachfolge-Verlag der Ostdeutschen Verlagsanstalt, hat im vorigen Jahr den Roman von Cosmos Flam in neuer Auflage und in gediegener Ausstattung erscheinen lassen. Damit hat er für uns Heimatvertriebene eine besonders schätzenswerte verlegerische Tat vollbracht. Wer vor einem Jahrzehnt etwa achtlos an diesem Werk vorbeigegangen ist, sollte sich heute das Buch sichern und es auch den Menschen in der neuen „Heimat“ in die Hand drücken, die dann erfahren, daß die deutsche Rücksiedlung in Schlesien nicht zuletzt das Werk einer bayrischen Prinzessin gewesen ist, und daß der Begriff des schlesischen Volkes eigentlich eine gesunde Mischung der Volkstumselemente Bayerns, der Franken vom Main und Rhein, der Leute von Schwaben, Niederrhein und aus Flandern ist, fast alles Gebiete, wo heute die vertriebenen Schlesier untergekommen sind. Für die Heimatfreunde aus dem Kreise Goldberg wird dieser Roman besonders fesselnd sein, weil darin die Gründungsjahre der alten deutschen Knappenstadt in den Gang der Handlung verweben worden sind.

O. B.

Das Holtei-Buch. Ostdeutsche Verlagsanstalt. Im Brentano-Verlag, Stuttgart. Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk Carl von Holtei's. Von Dr. Wilh. Menzel. Für jeden Schlesier ist Carl von Holtei der Dichter, der in seiner Gemütsiefe und in seinem Humor alle Saiten im Herzen seiner Landsleute erklingen läßt. Dem rührigen Brentano-Verlag ist es gelungen, mit der Neuauflage der ausgewählten Werke von Holteis unsern Heimatfreunden ein richtiges Büchlein zu geben, das jedem Leser eine dauernde Freude bereiten wird. Unser lieber „Menzel-Willem“ hat mit glücklichem Griff die schönsten Perlen aus des Dichters Gesamtwerk herausgesucht. Die geschmackvolle Ausstattung des Büchleins ist eine besonders dankbar empfundene Zugabe.

HEIMATKARTEI FÜR NIEDERSCHLESIER

Caritas-Suchdienst: (13a) Bamberg, Obere Königstraße 4. Anfragen mit Rückporto

Suchanzeigen

Anzeigen unter dieser Überschrift werden zum Ausnahmepreis von -,25 pro einspaltige Zeile veröffentlicht.

Gesucht werden:

Wer kann mir Auskunft geben über den Verbleib oder das Schicksal von Frau Ida Badur, geb. Jüngling, Haynau, Weberturmstraße 7? Nachrichten erbittet Ernst Jüngling, Berlin W 35, Katzarstr. 15.

Wer weiß etwas von dem Schicksal des am 22. 1. 45 zum Volkssturm eingezogenen Schuhmachermeister Paul Röhricht aus Goldberg, geb. 24. 1. 26 zu Prausnitz zu berichten? R. wurde beim Russendurchbruch in Steinau (Oder) eingesetzt.

Suchliste

Es werden gesucht:

Paul Klose, Haynau, Bahnhofstr. 17, zuletzt in Lichtenwaldau gesehen; von Russen verschleppt. - Aus Goldberg, Familie des Rechtsanwalt Helmut

Nevogt. - Georg Seifert, geb. 27. 4. 02, Leiter der Ortskrankenkasse. - Herb. und Gertrud Maywald, geb. Wiest, Pücklerstr. 10.

Grüße außerhalb der Reihenfolge

Seiffert, Karl, Goldberg, Schlachthof, (20b) Wolfenbüttel, Postfach

Wir gratulieren!

Kfm. Wolfgang Mucke aus Haynau und Editha, geb. Friedrichsdorfer, aus Ostzwienn, vermählt am 28. 6. 48. - Frau Ida Zimmer, geb. Arenz, früher Goldberg, Obertor 12, jetzt (22b) Schifferstadt, Krs. Speyer, Bleichstr. 30, wurde am 12. 7. 1950 85 Jahre alt. - Frau Emma Pfaffe, Haynau, Bahnhofsplatz, jetzt in Barnten, Krs. Hildesheim, feierte am 3. Juli ihren 84. Geburtstag.

Adressenänderungen

Damit Suchkarteien, Adressenlisten, Heimatbriefversand reibungslos geführt werden können, bitte ich die Leser, mir rechtzeitig Anschriftenänderungen mit Postkarte mitzuteilen.

~ ~ Kleine Umschau ~ ~

Unsere bayrischen Landsleute und ihre Minister triefen im allgemeinen nicht von übertriebener Freundlichkeit gegenüber den schlesischen Vertriebenen. Daß ein großer Teil, der im 13. Jahrhundert nach Schlesien rückgewanderten deutschen Siedler, Bayern waren, ist ihnen ebenso unbekannt wie die Tatsache, daß die Gemahlin Herzog Heinrich I., die nachmalige „Heilige Hedwig“, eine bayrische Grafentochter war. Diese Unkenntnis fand jetzt ihre amüsante Abrundung: Die zur „Miss Bavaria“ gewählte bayrische Schönheitskönigin, Fräulein Eichhorn, entpuppte sich als eine geb. Breslauerin!

Eine Wahlüberraschung gab es im Norden. Mit einer Wahlbeteiligung von 78,2% wählte Schleswig-Holstein seinen neuen Landtag. Als drittstärkste Partei zieht zum erstenmal eine Flüchtlingspartei ein. Der Wahlerfolg des Bundes der Heimatvertriebenen warf alle bisherigen Konstellationen über den Haufen und wirkte „beunruhigend“ für diejenigen, die lieber einen völligen Mißerfolg der selbständigen Wahlbeteiligung Heimatvertriebener gesehen hätten.

Korea liegt jetzt im Blickpunkt der Weltpolitik. Auch dieses Land ist am grünen Tisch zweigeteilt worden, genau wie Deutschland. Die Entwicklung der Ereignisse hat jedenfalls denen die Augen geöffnet, die bisher den Gegensatz zwischen der östlichen und westlichen Welt nicht mit der notwendigen Klarheit erkannt haben.

Köln begeht 1950 die Feier seiner Stadtgründung vor 1900 Jahren. Im Rahmen der Feierlichkeiten soll auch eine „Schlesische Heimatwoche“ in Köln stattfinden, die in die Woche vom 9. - 15. Oktober verlegt worden ist. Vielleicht läßt sich damit ein Goldberger Treffen verbinden.

Rundfunkhörer werden künftig Gelegenheit haben, aus Warschau die Klänge unserer schönen Goldberger Orgel aus der ev. Stadtpfarrkirche zu hören. Die Orgel soll im Juni von den „Befreiern“ abgebaut und angeblich für den Warschauer Sender weggeschickt worden sein.

Wer war beim Goldberger Volkssturm?

Mehrfache Suchanfragen nach vermißten Goldberger Volkssturmmännern veranlassen uns, alles erreichbare Material über den Einsatz des Goldberger Volkssturms zu sammeln. Wir rufen die kameradschaftl. Pflicht aller ehem. Goldberger Volkssturmmänner an, der Schriftleitung Bericht über ihren Einsatz im Frühjahr 1945 zu geben, uns insbesondere dasjenige mitzuteilen, was sie über das Schicksal ihrer vermißten, verwundeten und getalenen Kameraden aus eigener Kenntnis oder sonstwie erfahren haben.

Neuer Aufbau in der Fremde

Obsthändler Martin Bänsch aus Hermsdorf a. K. hat in (23) Langförden, Krs. Vechta, eine Obsthandlung eingerichtet. - Am 1. 4. 50 feierte Fräulein Elis. Helene Worm in der Fremde ihr 25j. Geschäftsjubiläum. Von ihrer Heimatstadt Haynau her wird sie allen bedeutenden Firmen wegen ihrer Drucksachen-, Papier- und Bürobedarfslieferungen in Erinnerung sein. Seit anderthalb Jahren schafft sie in Wengern üB. Witten/Ruhr in gleicher Art. Hoffentlich denken Firmen, mit denen sie gleiches Schicksal teilt, im Bedarfsfalle an die neue Existenz. - Frau verw. M. Muche, früher Haynau hat in Warstade N/B ein Lebensmittel-, Haushalt- und Kurzwarengeschäft eröffnet.

Auch Deine Mitarbeit
am Aufbau des Heimatbriefes ist willkommen!

4. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Bardehle**, Richard: (19a) Naumburg (Saale), Pfortenstr. 23.
- Bernhard**, Alfons, Liegnitzer Str.: (23) Sulingen/Hann., Langestr. 109, - Else, Emma, Richard: (10) Lampertswalde 27 bei Oschatz, - verw. Hedwig, Schmiedestr. 21: (23) Steinfeld bei Vechna, Oldenburg, bei Dorgelo, - Walter: (15) Tannbrück bei Langensalza.
- Berfermann**, Paul: (21) Herringen bei Hamm/Westfalen, Nordstr. 158.
- Betke**, Anna: (13a) Radenbach, Kreis Lohr/Main.
- Beyer**, Herbert: (21) Heidbrink 17 üb. Stadthagen.
- Bilgner**, Ernst Ritterstr.: (19b) Dittfurt, Kreis Quedlinburg, Kantorberg 2.
- Billner**, Ursula: Poxdorf 34 üb. Erlangen.
- Binder**, Wilhelm: (15) Dankmarshausen an der Werra, Richard-Wagner-Str. 165.
- Binner**, Georg, Sälzerstr.: (20b) Wolfenbüttel, Lange Herzogstr. 47.
- Bitzkat**, Martin: (19) Remschütz, Saale, Nr. 48.
- Blaschke**, Erich, Drogist, Baderstr. 1a: (23) Langförden/Oldenburg, b. Eilers.
- Blasig**: (10) Görlitz, Melanchtonstr. 26, - Klara, Ring 33: (10) Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz, Pohlmühle.
- Böhm**, Frau (Rechtsanwalt Westprom.): (2) Frankfurt/Oder, Bergstraße 175, - Marianne, Westpromenade: (2) Strausberg, Predigerstr. 2, - Robert, Förster, Sälzerstr.: (20b) Lohtum 126, Krs. Goslar, - Berta, geb. Schulz, Domstr. 6: (13a) Schwarzenbach 4, Post Lam. Bayr. Wald; Böhm, jun. Domstr. 6: (21) Groß-Berkeln b. Hameln, - Bruno: (10) Oschatz/Sa. Warmsdorfer Str. 9 bei Noack, - Karl u. Gertrud: (20) Groß-Berkel 197, - Monika, geb. Berger, Reiflerstr. 4: (13a) Runding 38, Krs. Cham, Opf.
- Bohne**, Anna: (15a) Jena-Ost, Falkenstein 11, bei P. Ratz.
- Bonak**, Ernst, Ob. St. Insp., Junkernstr.: (13a) Seuersholz ü. Eidestäd, Haus 23.
- Bormann**, Elisabeth, Reiflerstr. 8: (2) Burgdorf-Spreewald Nr. 16.
- Born**, Anna u. Paul, Wolfstr. 21: (20) Gleidingen üb. Hildesheim, Im Winkel 169.
- Borsutzky**, Johanna, geb. Pietsch: (22c) Mülheim-Wichterich, Krs. Euskirchen, Schmiedestr. 73.
- Bothe**, Hermann, Reiflerstr.: (23) Gesel, Krs. Syke, b. Bremen.
- Bothur**, Hans, Friedrichstr. 14: (13a) Sulzbach-Rosenberg, Brauhausgasse 433.
- Bresler**, Walter, Drogerie, Ring: (20) Söhlde 49, Hannover.

Haynau (Stadt)

- Ackermann**, Willi, Mönchstr. 6: (21b) Hattingen Ruhr, Blankensteiner Str. 2.
- Alscher**, Gustav, Michelsdorfer Str. 1: (20a) Luden 33, Post Hagen Westf.
- Arndt**, Rudolf, Gartenstr. 8: (22) München-Gladbach, Regentenstr. 99.
- Axt**, Martin: (1) Berlin N 20, Jülicher Str. 24.
- Bachmann**, Ida, Friedrichstr. 15: (19) Köthen Anhalt, Lilienthalstr. 21, - Oskar, Wilhelmstr.: (17a) Zuzenhausen b. Sinsheim, neue Siedlung.
- Baumert**, Erich: (10) Hartha/Sa. Schillerstr. 24.
- Bayer**, Ida: (21b) Wetter/Ruhr, Burgstr. 20.
- Beck**, Emma, Petersdorfer Str. 1: (13a) Schafflach Obb. Nr. 101.
- Beiler**, Richard, Parkstr. 12, (15b) Gräfenwarth 13, Krs. Schleig Thür.
- Berg**, Meta, Bahnhofstr. 35: (21b) Herzkamp 104 üb. Hattingen Ruhr.
- Berger**, Marie, Bergstraße 1a: (20) Andernerten, Lehenderstr. 233.
- Bergmann**, Otto u. Gertrud, Liegnitzer Str.: (21b) Dreisborn Nr. 1 Post Oelinghausen Heide üb. Arnnsberg Westf.
- Blochel**, Hedwig: (15b) Gera-Zwätzen, Liebschwitzer Str. 120.
- Blum**, Lotte: (20) Hary üb. Bockensen, Harz.
- Blumberg**, Anna: (13a) Straubing, Frauenbrunnenstr. 12.
- Bode**, Martin: (19) Naumburg/S., Gutsaus Berglinden.
- Böhm**, Frieda: (13) Egelsheim, Post Rieden, Opf., - Helmut: (19a) Mansfeld, Neumarktstr. 3.

Bluschke, Kurt (24) Pinneberg, Damm 39a
Böhme, Christa, geb. Stimmel, Liegnitzer Str.: (14a) Stuttgart-Sillenburg, Zinsholzstr. 10.
Böhnke, Ida, Krane-Matenastr. 4: (22c) Wittlaer b. Kaiserswerth, Bochumer Str. 141.
Bölter, Emma, Neipstr. 10: (13a) Nürnberg, Bücherstr. 42, b. Dr. Hagen.
Bolz, Hedwig, Friedrichstr. 20: (22) Duisburg-Meiderich, Auf dem Damm 27.
Brand, Fritz, Burgstr. 29: (23) Süstert 37, Post Uenzen.

Bunzel, Albert, Bismarckstr. 5a: (20) Nienstedt 24, Post Neuenkirchen Hann.
Burhardt, verw. Bäckermeister, Bahnhofstraße 7: (10b) Langenberg 83 b. Hohenstein-Ernstthal/Sa.
Cichos, Frau, Gartenstr.: (13b) Oedt, Krs. Kempen, Kochstraße 49.
Claus, Gustav, Ob. Bahnsekretär.: (10) Tauchwitz ü. Görlitz, Pfarrhaus.
Czaja, : (15a) Töppeln ü. Gera.
Czeke, Ruth: (15) Königshofen 58 bei Eisenberg (Thür.)

Konradsdorf

Bayer, Kantor: (13a) Uffenheim bei Würzburg, Ringstr. 370.
Bunzel, Paul: (22) Oedt-Niederfeld 3, Krs. Kempen-Krefeld.
Ernst, Paul: (23) Kleinenborstel 23, Post Hoya-Weser.
Flügel: Aggstalle, Krs. Mainburg.
Frovert, Fritz: (10) Särichen ü. Görlitz, Krs. Weißwasser.
Grüttner, Erwin: (13b) Hebrontshausen, Krs. Mainberg, Post Volkenschwand.
Gutscher, Alfred: (13b) Grafendorf, Krs. Mainburg, Post Volkenschwand, — Oswald: (20b) Watenstedt bei Braunschweig, Pförtnergebäude 19.
Hauptmann, Fr.: (10) Görlitz, Hohestr. 6
Heider, Berta, geb. Hildebrandt: (23) Kuhlenkamp ü. Sulingen, — Wilhelm, daselbst.
Hoffmann, Konrad: (23) Seckenhausen 28, Krs. Syke ü. Bremen 5.
Hoppe, Erna: (16) Ellenberg, Bez. Kassel, Post Gugshafen.
Horschig, Hulda: (13b) Bergmühle, Krs. Mainburg, Post Volkenschwand.
Hüppe, Max: (23) Hollen 32, Krs. Hoya, Weser.
Ihle, Ernst: (21) Bielefeld, Dittfurter Str. 32
Joppich, Oswald: (13b) Hebrontshausen, Post Volkenschwand, Krs. Mainbg.
Kabstein, Gustav (13b) Aggstall, Krs. Mainburg. Post Volkenschwand.

Kleber, Fritz: (10) Seebingstaedt bei Werdau, Krs. Zwickau.
Knoll, Hermann (21b) Frohnhausen ü. Fröndenberg (Ruhr).
Krause, Hermann: (20a) Ndr. Hauerbeck, Post Behringen.
Nixdorf, Paul: (20) Mühlhausen 2, Krs. Kempen-Krefeld.
Obst, Ewald: (10) Leipzig C 1, Gustav-Adolf-Str. 25.
Raupach, Paul: (22) Oed, Hochstr. 99, Krs. Kempen-Krefeld.
v. Rechenberg, Frau: (16) Rothestein, Post Sooden-Albendorf,
v. Ruffer, Kuno: (20) Wendessen, Krs. Wolfenbüttel.
Schmidt, Oswald, Bürgermeister: (19) Münchenbohra, Post Niedergebra.
Scholz, Hilde: (13b) Grafendorf (Meierhof), Krs. Mainburg.
Speer, Alfons: (16) Kassel-Wilhelmshöhe, Wilhelm-Allee 351.
Stief, Anna: (15a) Erfurt 4, Friedemannstr. 9.
Thiel, Willi: (10b) Hohenstein-Ernstthal, Friedhofstr. 3.
Tietze, Meta: (14) Burgstal-Murr, ü. Backnang Wttbg.
Tschierschke, Georg: (22) Wuppertal-Vohwinkel, Geibelstr. 3
Ullrich, Paul: (10) Görlitz, Landskronstraße 45

Alzenau

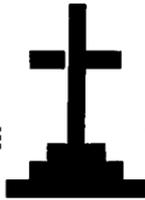
Häring, Oskar: (20a) Himmelstür ü. Hildesheim, Pfadfinderstr. 21

Hoffmann, Robert: (20a) Freden a. Leine, Schulberg 38

EINE BITTE!

Meldet uns Geburtstage, Todesfälle, Hochzeiten, Jubiläen, Geschäftsgründungen u. dgl. m.

UNSERE TOTEN



Paul Sander aus Haynau, † am 22. 6. 47 Schwelm/Westf. - Frau Berta Sander aus Haynan, Bismarckstr. 4, † am 16. 12. 48 in Laufen a. d. Eyack/ Wttbg. Frau Bäckermeister Rudolph aus Haynau, Liegnitzer Str., † am 27. 6. 50 im Krankenhaus zu Rietz - Autofuhrunternehmer Paul Muche aus Haynau, Peipestr. 9, gef. am 24. 3. 45 in Rosenberg. Krs. Heiligenbeil - Emilie Jakisch geb. Böhm, aus Haynau, Mönchstr. 9, † 20. 5. 45 in Haynau - Emilie Müller, Haynau, Liegnitzer Str. 34 † am 27. 9. 45 in Leipzig an Hungertyphus - Robert Müller aus Haynau Liegnitzer Str. 34, † am 30. 9. 45 in Modelsdorf, von den Russen erschlagen - Schmiedemeister Starke aus Michelsdorf, † 1946 in Kohlfurt auf dem Transport - Artur Wuttig aus Haynau, † im August 46 in Cottbus, 80 Jahre alt - Anna Trautmann geb. Förster aus Märzdorf, † am 30. 11. 45 in Oschatz, 65 Jahre alt - Fabrikdir. Georg Muschner, Haynauer Zuckerfabrik, † am 8. 8. 45 in Haynau durch Herzschlag - Martha Fruntke aus Haynau, † am 1. 4. 46 in Haynau - Robert Hoffmann, Otenfabrikant aus Haynau, † im Juni 45 in der Nd. Lausitz, auf der Flucht - Franziska Hoffmann aus Haynau, Bürgerstr. 31, † im August 45 in Freiburg a. d. Saale - Landwirt Richard Baumert aus Steinsdorf, * am 3. 8. 02 in Haynau, † am 11. 1. 49 in Sponsel-Neumühle b. Ansbach, durch Verkehrsunfall Welche Familie vermißt einen Goldberger Volksturm I Angehörigen namens John? - Kaufmann Philipp Torge aus Goldberg, Ring 1, † am 7. 1. 50 in Bockenem - Frau Elsbeth Oelsner aus Goldberg, Ring 15, † am 4. 4. 50 - Juwelier Ernst Ewers aus Goldberg, Sälzerstr. † am 18. 5. 50 - Spediteur Hermann Walter aus Goldberg, † am 3. 1. 48 in Petershütte Harz - Frau Gertrud Niepel geb. Kaufmann aus Haynau, Goldberger Str. 8, † am 31. 10. 45 in Görlitz - Bahnhofswirt Alfred Gurke aus Haynau, † am 19. 11. 45 in Haynau - Marta Linke, geb. Schneider aus Goldberg, † am 24. 10. 45 in Brehna, an Hungertyphus - Reichsbahn-Oberschaffner Fritz Linke aus Goldberg, † Anfang Februar 45 in Dresden, während des Transportes eines Flüchtlingszuges von Fliegerbomben zerrissen - Wally Heischer aus Haynau, † am 16. 6. 50 in Thurn, Ofr., im Alter von 73 Jahren - Anna Trautmann aus Märzdorf, † am 30. 10. 45 in Oschatz, im Alter von 65 Jahren - Frau verw. Rektor Helene Mirus aus Goldberg - Obersiedlung, † im Dezember 45 in Alt-Mähning, an Herzschwäche - Frau Eltiede Neumann aus Goldberg, Brauerei, * am 26. 11. 83, † am 2. 4. 45 in Riedenburg/Obpf. - Frau Berta Giller, geb. Müller, aus Haynau, Liegnitzer Str. 36, † am 7. 11. 45 in Haynau - Oskar Wolf aus Alzenau, † im März 1950, in Algermissen, Krs. Hildesheim - Irmgard Gierschner, geb. Wolf, aus Modelsdorf, † im März 50, in Algermissen, Oskar Sauer aus Alzenau, † am 12. 5. 50 in Hölingen - Luise Berndt aus Goldberg, Hellweg 3, † am 14. 12. 49 in Neheim-Hüsten/Westf. - Hildeg. Traeder, geb. Scholz, * am 17. 10. 01, - Hans-Günter Traeder, * am 13. 5. 36, Hannelore Traeder, * am 30. 5. 40 und Oskar Scholz, sämtlich aus Alzenau, am 13. 5. 45 in Eidlitz bei Komotau erschossen worden sind.

Als Derlobte grüßen
Ingeborg Eckert
Otto Diederich
 Stadtdirektor
 Bad Salzungen, Wellenfeld 9

Hans Jackisch
Elfriede Jackisch
 Dermähle
 Leipzig O5, Ludwigstr. 16
 früher Haynau
 8. Juli 1950

Handgemalte Wappen
 20 x 20 cm eingerahmt
 von allen schlesischen Städten
 liefert
Otto Maruszyk
 (20 b) Braunschweig
 Josperallee 48

Ich liefere Ihnen
 gegen Voreinsendung, porto-
 frei, wunderbar scharfe
Luftbildschrägfotos
 Originalkopien 13x18 cm für
2,70 DM
 von Goldberg, Gröditzberg,
 Haynau, Liegnitz, Kauffung,
 Neukirch, Schönau und von
 über 350
 anderen schlesischen Orten.
Otto Brandt
 (20b) Lagesbüttel über
 Braunschweig

Schlesische Sprichwörter
 vom Essen

Gesammelt von Wilhelm Vielhauer.

Nutzt nischt, liebe Ziege, Fleisch muß sein!
 Woas nitz is schlechte Laba, wenn vorher
 nischt ies.
 Ei der Wuche Kucha und Sunntigs kee
 Bruut.
 Tuppelt gemuppelt hält besser!
 Besser gutt gelabt und a wing lange!
 Hätt' mersch nee, do tät' mersch nee; drim
 tun mersch, weil mersch honn.
 War zuerscht kimmt, mohlt zuerscht!
 Wenns am besten schmeckt, soll man auf-
 hören.
 Du brauchst bloß „Taller“ soan, do liegt
 de Worscht schun druffe.
 Zu viel und zu wenig ies immer ees Ding.
 Jesus sprach zu seinen Jüngern:
 War keene Goabel hoot, ißt mit a Fingern!
 Friß, Vogel, oder stirb!
 Kinder, aßt Suppe! Suppe macht Wompe,
 und Wompe macht Oasahn!
 Back merr, oder freß merr a Teeg asu?
 Bescheidenheit, Bescheidenheit,
 verlaß mich nicht bei Tische;
 Doch gib, daß ich zu jeder Zeit
 das größte Stück erwische.
 War nee will, dar hoot schun!
 Brinkel machen Brot.
 Do broot mer enner an Storch und de
 Beene recht knusprig!

Dornbusch & Eckert
 HERFORD
 (Westfalen)



Eisen

Röhren

Metalle

Sanitäre Anlagen

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Lagesbüttel Nr. 2, über Braunschweig.
 Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß-Denke über Wolfen-
 büttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Lagesbüttel. -
 Postscheckkonto: Hannover Nr. 120923 - Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. - Unkosten-
 beitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,65 West, Ostbezieher 2,- M. Ost pro Nr. bei Angabe einer
 Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. - Jeder helfe durch Neuwerbungen am Ausbau unseres
 Heimatblattes. - Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich auf Postscheckkonto überweisen.